

DER KLEINE KOLBENFRESSER

AUSGABE OKTOBER 2003

Es geht wieder los



MASCHINENWESEN



EDITORIAL:

GLASNOST und PERESTROIKA,

es ist wieder einmal so weit. Die ESE ist am Ausklingen, da steht schon das nächste Ereignis ins Haus: Die FSR Wahl im November. Mittlerweile befinden sich fünf alte FSR Hasen im Fachpraktikum, so dass wieder Platz für neue Mitstreiter in diesem Gremium geworden ist. Wer sich ehrenamtlich für die Studenten unserer Fakultät engagieren möchte, oder nach Bürotechnik und einem Budget für seine gemeinnützigen Ideen sucht, der ist bei uns im Büro willkommen. Doch auch sonst steht unsere Tür offen. So trifft Ihr uns stets am Montag abend, gegen 19h30 auf unserer Sitzung an.

Der kleine Kolbenfresser wird langsam erwachsen. In dieser Ausgabe findet Ihr sehr viel mehr studien- und fakultätsspezifische Informationen, als in vorangegangenen Kolbenfressern. Es wird Euch nun ein Gremium, sowie eine Spezialisierungsrichtung des Hauptstudiums vorgestellt. Auch über unser Schaffen berichtet die Zeitung in der Protokollschau. Natürlich darf eines nicht fehlen: Die Erfahrungsberichte von Studenten für Studenten, gerade was das Grund- bzw. Fachpraktikum betrifft.

Eine kurzweilige Lektüre wünscht Euch,

euer Christfried

IMPRESSUM:

Redaktion: Christfried Kern

Beiträge von:

Christiane Seifert
Rico Hickmann
Philip Müller
Sebastian Poitz
André Schulze
Jan Tauchert

Inserentenverzeichnis:

Redaktionsschluss: 24.10.2003

Vervielfältigung:

Die Kopie

Auflage: 1000 Stk.

KONTAKT:

Post: FSR-MW
AG KKF
George-Bähr-Str. 3 c
01067 Dresden

Büro: Zeu 222 a

Tel.: 03 51/ 46 33 41 63

Web.: fsr.mw.tu-dresden.de

Mail: maschbau_at_rcs.urz.tu-dresden.de

ZU GUTER LETZT...

Vor langer, langer Zeit, also vor anderthalb Jahren startete unser Reporter Christfried K. eine Umfrage zum Thema: „Drei Worte zum Maschinenwesen“. Mal sehen, ob der eine oder andere sich wieder erkennt.

Zitate aus dem zweiten Semester:

- | | |
|--|-----------|
| -“schwer, stressig, zeitaufwendig“ | Sebastian |
| -“Kokoloris, tuffige Theorie, gehirnbetäubend“ | Danny |
| -“Privatleben ade, Bewertung sehr willkürlich, Quote“ | Thomas |
| -“Streß, kaum Freizeit und KEINE FRAUEN!“ | F. |
| -“Frauenmangel, Quote, Lernmarathon“ | J. |
| -“Karoemnd und Samenstau- ich studier‘ Maschinenbau“ | Felix |
| -“Hinze, Zouhar, Balke“ | Grit |
| -“Frauenmangel“ | Stephan |
| -“unbrauchbares männliches Potential“ | Kathrin |
| -“Man wächst mit seinen Aufgaben“ | Erik |
| -“Zahlen sind Luxus - in Mathe“ | Jan |
| -“Nickel-Superlegierungen, Zerspanbarkeit, Nudeln“ | André |
| -“Streckenlast, Koinzidenzebene und Biegemoment-trivialerweise schon wieder die erste DS verpennt“ | Sven |
| -“Wissen ist Wissen, wo es steht“ | Jan |
| -“Der Weg ist das Ziel“ | Sabine |

Zitate aus dem vierten Semester:

- | | |
|----------------------------------|--------|
| -“Alles nur Grundlagen“ | Hans |
| -“Höchst triviale Angelegenheit“ | Thomas |
| -“Saufen, Saufen, Saufen“ | Udo |
| -“Wir sind die Besten“ | HK |
| -“Eisen-Kohlenstoff-Diagramm“ | Thomas |
| -“Theorie, Langeweile, ADREM“ | Marco |

Zitate aus dem sechsten Semester:

- | | |
|---|-----------|
| -“Knecht der Naturwissenschaften“ | Christian |
| -“Mit der Zeit wird alles besser“ | Uwe |
| -“Schmalere Grat zwischen Genie(ING.) und Wahnsinn“ | Wolle |
| -“Der steinige Weg zum großen Glück“ | Uwe |
| -“Never ending adventure“ | T.P. |

AG's der FACHSCHAFT

erleichtern soll.

Und da stehen wir nun und suchen eben diese Nachfolger, die ein wenig Zeit opfern, um den Fachschaftsrat bei diesem Service zu entlasten. Ohne ständige Aktualisierung werden die Klausuren schnell uninteressant bzw. weniger hilfreich. Beispielsweise waren die Klausuren im Fach Mathematik vor 15 Jahren noch ganz anders als heute und somit für eine Vorbereitung auf heutige Prüfungen nicht brauchbar. Leider müssten wir den

Service einstellen, wenn die Prüfungen veraltet sind und dann gibt es schlechtere Vorbereitungsmöglichkeiten.

Sollte also jemand das dringende Bedürfnis verspüren, im FSR Büro heimisch zu werden, ist er/sie herzlich willkommen. Allerdings sollte auch eine gewisse Nähe zum FSR gegeben sein. Schließlich wollen wir wissen, wer bei uns so ein und aus geht ;-). Bis denn hoffentlich bald.

Jan

DIE AG PARTY

Wie in den letzten Jahren, braucht auch dieses Jahr die AG Party wieder neue Ideen und Gehilfen für die Ausrichtung der Fachschaftsparty im kommenden Jahr.

Was gibt es zur letzten Party zuzusagen?

Tja, die letzte Party war im Mai 2003 und hatte den Namen „Summertime“. Sie war doch recht erfolgreich. Wenn man bedenkt, dass die letzten Lichter erst im Morgengrauen gelöscht wurden, kann die Party ja nicht schlecht gewesen sein. Dies bestätigten uns auch die zahlreichen Besuchermeinungen während und in den Tagen nach dem Happening.

Was würde euch denn erwarten, bzw. was sollte man mitbringen?

Das Gro der Arbeiten liegt sicherlich im Vorfeld der Party, im Bereich der Organisation und der Planung des großen Abends. Aber auch am Tag der Party sind hilfreiche Hände von großem Nutzen.

Also wenn ihr Lust und Laune habt, euch mit an der Planung und Durchführung der nächsten Party zu beteiligen! Dann meldet euch einfach im Fachschaftsrat und dann sehen wir uns sicherlich bald bei der AG PARTY.

Sebastian

INHALTSVERZEICHNIS:

- Seite 4 - Stiftung Praktikatest
- Seite 6 - Wahlcountdown
- Seite 7 - FSR Protokollschau
- Seite 8 - INTERVIEW
- Seite 11- ESE-Impressionen
- Seite 14- FSR Admin
- Seite 15- Gremienvorstellung (StuRa)
- Seite 17- AG's der Fachschaft
- Seite 19- Zu guter Letzt...



*Hatten den Hut bei der ESE 2003 auf:
Christiane Seifert und Katja Hommel*



*Dank der Bodenständigkeit unserer Profs ist es noch möglich, dass Studenten mit ihnen
gemeinsam am Tisch sitzen können...*

STIFTUNG PRAKTIKATEST

Contour Ladenbau DD

Im Rahmen des von vielen Maschinenbauern ja sehr beliebten Grundpraktikums habe ich zwei Wochen bei der Firma Contour Ladenbau in Dresden arbeiten dürfen. Vom 29.09. bis zum 10.10. diesen Jahres setzte ich mich dabei intensiv mit den Verfahrensweisen im Ladenbau auseinander. Bei dem auf der Zwickauer Straße ansässigen Unternehmen werden hauptsächlich Einrichtungen für Fleischerei- u. Bäckereifachgeschäfte entworfen und gebaut. Ich selber durfte den kompletten Prozess von der Konstruktion einer Einrichtung bis zu ihrer Fertigstellung miterleben. Allen Anfang findet jede Theke im Planungsbüro, in dem mehrere Leute mittels AutoCad passende Elemente für jeden Grundriss auswählen und einpassen. Ist ein solcher Entwurf vom Kunden akzeptiert, so wird er geplottet und geht in die Werkstatt. Dort werden aus Spanplatten auf einer großen Kreis-

säge die Theken auf die richtige Größe gebracht. Die rohen Platten werden verklebt und mit speziellen Dekorstoffen beschichtet. Auch Unterbauschränke u.ä. entstehen in der Werkstatt nach dem gleichen Schema. In die Einzelelemente werden Nuten gefräst, in welche Lamellos geklebt werden um die Teile zusammenzufügen.

Die Arbeit selbst war sehr interessant, jedoch war die Firmenleitung sehr ängstlich, was Praktikanten in Verbindung mit Technik anging, so dass ich mir die Arbeit in der Werkstatt regelrecht erbetteln musste. Als kleines Minus kann in Zeiten knapper Kassen auch noch gesagt werden, dass ich leider keinerlei Vergütung für die Arbeit erhalten habe. Fazit: Interessante Tätigkeiten, leider immer ein wenig kompliziert: die Angst des Chefs zu überwinden.

Rico

Bartz Werke Dresden

Praktikum in der Gießerei

Dieses Jahr tauschte ich mein sonniges Plätzchen am Elbestrand gegen einen Praktikumsplatz in den Bartz - Werken Dresden ein. In dieser Gießerei werden Elektromotoren, Pumpengehäuse und Generatoren gefertigt.

Es handelte sich um ein 14tägiges Grundpraktikum im Bereich Urformen. In dieser Firma werden alle Produkte noch manuell hergestellt, d.h. es gibt wirklich keine automatisierte Produktionsstrecke. Dadurch erhält man in alle

„Grämien“-VORSTELLUNG

oder auch die eigene Meinung aufgrund von Argumenten zu revidieren. Die ganzen Formalia sind sehr lehrreich und schulen einen, auch auf soetwas zu achten: Ohne geht's eben nicht immer. Gereizt hat mich am Stura, dass man über den Tellerrand schauen kann und die Probleme der anderen Fachschaften und der Studenten allgemein, von denen

diese teilweise noch gar nichts wissen, kennenlernt. Wenn ihr Interesse am Stura bekommen habt, dann schaut einfach mal zur Sitzung Donnerstags um 19.30 Uhr vorbei oder kontaktiert mich, sowie Caro, die im Stura etwas aktiver ist als ich, per e-mail oder im FSR-Büro,

euer Philip

AG's der FACHSCHAFT

DIE AG KLAUSURENSAMMLUNG

Unsere Klausurensammlung ist für die meisten, höheren Semester zur Selbstverständlichkeit geworden. Einige "Erstis" haben sich schon ihr allererstes Exemplar abgeholt und wieder andere haben sie womöglich noch nicht bemerkt.

Aus meiner Sicht ist es durchaus hilfreich, zu sehen, wie die eine oder andere Klausur auf dem Papier aussieht. Oder ist es wichtiger, die Art der Aufgaben festzustellen, um diese sogar zu bewältigen? Da sollte auch der gewünschte "adäquate Obolus" kein Hindernis sein...

Um Euch diesen Service bieten zu können, ist ein wenig Arbeit nötig. Wir schreiben seit mehreren Semestern die Professoren direkt an, um die absolvierten Prüfungen aus erster Hand zu bekommen. Wollen oder können die Dozenten keine Prüfungen veröffentlichen, senden sie uns doch wenigstens

einen Fragenkatalog mit Lern- und Prüfungsschwerpunkten zu, die jedoch nicht den Anspruch auf Vollständigkeit haben (dies ist eine Formalie, auf die die Prof's Wert legen, um einer eventuellen Klage zu entgehen). Andere teilen uns mit, dass der Besuch der Lehrveranstaltungen (LV) die beste Vorbereitung auf die Prüfung ist, sei es, weil hier alte Klausuren direkt an die Studenten weitergereicht werden oder die Prüfungsvorbereitung direkt in den LV's vorgenommen wird. Neben der Korrespondenz mit dem Lehrkörper fällt noch das Vervielfältigen der Prüfungsaufgaben in unseren Tätigkeitsbereich. Meist nimmt das eine Woche vor Semesterbeginn in Anspruch.

Eine Kernaufgabe der AG Klausurensammlung in der Vergangenheit war die Schaffung eines Ordnungssystems, welches Neueinsteigern die Einarbeitung

„Grämien“-VORSTELLUNG

die Geschäftsführung und leiten die Geschäfte des Stura was die Tagesgeschäfte angeht, während der vorlesungsfreien Zeit und in dringenden Fällen. Im Tagesgeschäft werden sie von den beiden angestellten Sturamitarbeiterinnen unterstützt, die ihr im Service-Büro antreffen könnt. Außerdem führen sie Gespräche mit der Unileitung und manchmal auch dem Ministerium. Im Moment beschäftigt sie der Ausbau der Bergstrasse und die damit auftretenden Probleme bei der Überquerung der selbigen, besonders für die, die keine Treppen steigen können.

Daneben werden vom Stura Verwaltungsratsmitglieder für die Dresdner Studentenwerke und Vertreter zur KSS, der Konferenz Sächsischer Studierendenschaften entsandt, die dann regelmäßig in den Sitzungen berichten.

Weiterhin gibt es Arbeitsgemeinschaften (AG's). Diese stehen unter dem Dach des Stura, sind aber in ihrer Arbeit und ihren Entscheidungen unabhängig von ihm.

Ohne den Stura, seine Referenten, Entsandten und Helfer gäbe es an unserer Uni weniger Demos, weniger Kontrolle im Studentenwerk und auch kein Semesterticket. Ihr müßtet auf den spirex und den Knackpunkt verzichten.

Wenn ihr im Stura mitmachen wollt, müsst ihr mindestens den Donnerstag abend einplanen. Die Sitzungen sind selten kurz, der Abend ist also hin. Neben diesem Minimalaufwand könnt ihr dann noch an Aktionen mitwirken, in einem oder mehreren Referaten mitarbeiten oder euch selber um den Posten eines Referenten oder Geschäftsführers bemühen, wobei ihr dann aber mit bis zu zwanzig Stunden und teilweise auch mehr pro Woche rechnen müsst.



Hier noch meine persönlichen Erfahrungen. Ich bin seit fast einem Jahr im Stura und hab mich mittlerweile in die Sitzungskultur eingelebt.

Manchmal ist es etwas nervig, da man sich bei den Beschlüssen immer an gewisse Formalia halten muss, und die formellen Dinge auch immer wieder den Ablauf der Sitzungen beeinflussen und ihn etwas in die Länge ziehen. Ich habe bisher nur den Minimalaufwand an Zeit investiert, bin also bei den Sitzungen dabei, arbeite aber nicht in Referaten oder Projekten mit. Die Sitzungen haben mir persönlich viel gebracht. Zum Einen kann man sich aktiv einbringen, indem man seine Meinung sagt und auch vertritt, zum anderen lernt man gerade das dabei: → eigene Meinung in die Runde zu sagen, sie weiterzugeben und in Beschlüsse münden zu lassen

STIFTUNG PRAKTIKATEST

Arbeitsschritte einer solchen Gießerei einen tiefen Einblick, denn man kann all das live miterleben, was man bis dahin in den Vorlesungen der "Fertigungstechnik" gelernt hat. Dafür muss man aber auch leicht monotone Arbeiten in Kauf nehmen. So habe ich meine 2 Wochen damit verbracht, die riesigen Modellkästen mittels Schleifpapier und Stahlwolle von angebackenem Formsand zu befreien. Anschließend wurde dann eine neue Schicht Trennmittel aufgespritzt, das aus Aluminiumpulver und Alkohol als Trägermittel bestand, und während des Formvorganges verhindern soll, dass die Sandform am Modell "kleben" bleibt oder feine Konturen beim Entformen zerstört werden.

Während dieser Hauptbeschäftigung hatte ich aber auch Gelegenheit, andere Arbeitsabläufe zu beobachten. In dieser Gießerei arbeitet man nicht mit Kokillen sondern gießt das flüssige Eisen direkt in eine Sandform, welche wiederum aus mehreren, zum Teil mannshohen, Einzelstücken vor dem Guss zusammengesetzt wird. Das verwendete Eisen wird in Kupolöfen aufgeschmolzen. Nach-

dem die Gussstücke bis zu 24 Stunden abkühlen mussten, konnte ich mir auch das Entformen anschauen. Danach kamen sie in die Putzerei, wo sie vom Grat befreit und teilweise auftretende Gussfehler nachbearbeitet wurden. Zum Schluss tauchte man sie dann noch in Rostschutzfarbe.

Fazit:

Bei dieser Firma bekommt man wirklich alle Arbeitsabläufe zu sehen, denn sie laufen nicht versteckt in irgendwelchen Automaten ab. Wenn man in der Vorlesung gut aufgepasst hat, erhält man nicht wirklich neues theoretisches Wissen, aber es ist schon beeindruckend, alles mal mit eigenen Augen verfolgt zu haben und auch am Herstellungsprozess, z.B. eines Schiffmotors, mitgewirkt zu haben. Für mich war dieses Praktikum eine schöne Erfahrung, die ich jedem empfehlen kann, der einen Gießereialltag mit allen Arbeitsschritten hautnah miterleben möchte.

Christiane

WAHLCOUNTDOWN 2003

Die Legislaturperiode 2002/03 neigt sich seinem Ende zu. Da wird es wieder einmal nötig, dass Ihr uns bzw. die Wahlkandidaten bestätigt oder mit Eurer Nichtwahl eure Unzufriedenheit mit dem Einen oder Anderen auf der Wahlliste bekundet. Das Wahllokal befindet sich an gewohnter Stelle: Im FSR Büro Zeu 222a. Bitte nehmt Eure Studentenpflicht wahr, gebt die drei Stimmen ab und helft uns dadurch, dass wir eine breite Unterstützung für unsere Arbeit im kommenden Jahr haben. Ihr werdet mir sicherlich recht geben, dass es unglaublich auf das Hochschulpersonal wirkt, wenn der FSR nur von 100 der 3000 Fachschaftsstudenten im MW gewählt wurde, aber behauptet, dass er die Meinung und die Interessen dieser vertritt.

Die wichtigsten Termine zur Wahl:

- 28.10.bis 04.11.03 Auslegung des Wählerverzeichnis-
ses im Rektorat Zi.112, sowie im StuRa**
- 04.11.03 Schließung des Wählerverzeichnisses**
- 22.10.bis 04.11. Einreichung von Wahlvorschlägen**
- 11.11.03 Bekanntgabe der zugelassenen Wahlvor-
schläge**
- 20.11.03 letzter Tag für die Briefwahanträge**
- 25.11.bis 27.11. Stimmabgabe im FSR Büro 222a**
- 27.11.03 Auszählung**
- ab 1.12. Bekanntgabe der Wahlergebnisse**
- bis 13.12.03 Konstituierung des FSR**

Das bedeutet, dass Ihr in den nächsten Wochen immer einmal Studenten zu Vorlesungsbeginn mit Werbefolien sehen werdet. Seid aufmerksam.

Christfried

„Grämien“-VORSTELLUNG

DER STUDENTENRAT (STURA)

Hallo Leute, wir wollen euch an dieser Stelle einen etwas tieferen Einblick in die Gremien an unserer Alma Mater geben, jede Ausgabe ein anderes, und wir fangen mit dem Stura der TU Dresden an.

Stura steht für Studentenrat und er befaßt sich, wie der Name schon sagt, mit den Belangen der Studentenschaft, also aller Studenten der TU Dresden.

Der Stura selbst ist ein Gremium mit etwa 35 Mitgliedern, die von ihren Fachschaften in den Stura entsandt werden. Das heißt, hier ist jede Fachschaft der TU mit ein bis fünf Vertretern präsent. Die Anzahl richtet sich nach der Größe der Fachschaft und auch danach, wie viele Sitze in der Vergangenheit durch diese beansprucht wurden. Eine Fachschaft kann also durchaus einen Sitz verlieren, weil sie ihn nicht besetzen kann, oder auch auf Antrag hinzu bekommen. Des weiteren sind mindestens die Hälfte der Sitze durch Mitglieder des jeweiligen Fachschaftsrates (FSR) zu besetzen. Die Fachschaft Maschinenwesen hat derzeit drei Sitze, von denen folglich einer durch einen nicht FSR'ler besetzt werden kann und auch besetzt ist. Getagt wird während der Vorlesungszeit wöchentlich Donnerstags um 19.30 Uhr

im Sitzungszimmer in der Sturabaracke. Diese Sitzungen sind öffentlich. Es kann also jeder Student der TU gerne kommen und daran teilnehmen, seine Meinung kundtun und sich ein Bild machen vom Stura. Lediglich abstimmen können nur Mitglieder.

In diesen Sitzungen wird sich meist mit Anträgen, oft finanzieller Art, zu irgendwelchen Projekten und Veranstaltungen befaßt, also Feten von Fachschaften, Sportveranstaltungen, Kennenlernabende für ausländische Studenten oder auch Bundes- oder Europaweite



Treffen von einzelnen Fachschaften zum Informationsaustausch, sprich Tagungen. Daneben werden noch Projekte und Vorhaben des Stura selbst besprochen sowie aktuelle Themen und deren Bedeutung für die Studentenschaft erörtert. Auch sind Tätigkeitsberichte von vom Stura gewählten oder entsandten Personen fester Bestandteil der Sitzungen.

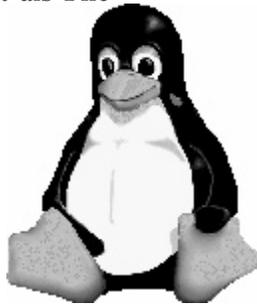
Der Stura wählt Geschäftsführer und Referenten für die einzelnen Aufgabengebiete, die sich dann mit diesen Themen intensiver auseinandersetzen und somit die Hauptarbeit des Stura machen, ihm aber Rechenschaft hierüber ablegen und von ihm auch im allgemeinen die Mittel genehmigt bekommen müssen.

Die Geschäftsführer bilden gemeinsam

FSR ADMIN

debian:~#mount -t interesse /dev/fsr_mw_root /student_der_fachschaft

Der FSR sucht einen Nachfolger für seinen Computer Admin, da der bisherige bald den FSR verläßt. Aufgabe des Admins ist es, den Linux Server und die zwei Windows NT Arbeitsplätze zu warten. Der Linux Rechner dient als File- und Webserver sowie als Firewall zum internen Netz. Hier kommen die einigen von Euch vielleicht bekannten OpenSource Programme Samba und Apache sowie die iptables des Linux Kernels zum Einsatz. Als Dis-



tribution nutzen wir schon seit langem Debian/GNU Linux[1], was sehr stabil ist und vor allem Dank seines ausgefeilten Paketmanagements sehr pflegeleicht ist. Das erlaubt es, eine einmal erfolgte Installation kontinuierlich durch Updates aus dem Netz zu warten, ohne das eine Neuinstallation oder größere Rekonfigurationen nötig sind.

Kurz gesagt, der Server ist einfach da und funktioniert, in der Regel wird hier nicht viel Arbeit zu erledigen sein.

Die NT Rechner dienen, wer hätte es

gedacht, als Bürorechner auf denen die üblichen Anwendungen laufen. Jedes Mitglied besitzt ein eigenes Login mit einem Homeverzeichnis auf dem Linux Server, das als Laufwerk in die NT Rechner eingebunden ist. Wer den FSR

als Admin gern unterstützen möchte, sollte also etwas Interesse für Linux besitzen. Wer damit erst anfängt, sollte sich von der Aufgabe nicht abschrecken lassen, solange etwas Motivation und die Bereitschaft, (die durchaus gute)

Dokumentation zu studieren, vorhanden ist. Bei Problemen gibt es auch immer die Möglichkeit, Hilfe in der Mailingliste der Linux User Group Dresden zu bekommen. Wer sich mit Linux beschäftigt, lernt deutlich mehr über Computer und Software, als das mit anderen Betriebssystemen möglich ist. Man muß zwar auch etwas mehr wissen, doch angesichts der sehr guten Dokumentation, die detailliert und hintergründig ist, sollte dies kein Problem darstellen.

André

FSR-PROTOKOLLSCHAU

13. Oktober 2003

- StuRa Geschäftsführung ist nicht mehr beschlussfähig (nur noch zwei GFs)
- 15.10. Investitur des neuen Rektors Koenige (15h Audimax)
- Wolfgang Hertling(zurückgetreten[z]), Sven Mutschink, Thomas Pietsch(z), Henning Strauss(z) und Wolfgang Trümper befinden sich im Fachpraktikum
- die Nachrückkandidaten Daniel Kreuter und Nils Schmidt packen nun mit im FSR an
- Neuer Sitzungstermin--> wöchentlich am Montag um 19h30
- Lehrevaluation--> aufgrund von Datenschutzverletzung dürfen die Übungsleiter nicht mehr persönlich bewertet werden
- Beschwerde beim Dekan: --> Prüfungsergebnisse müssen fristgerecht (nach 4 Wochen) dem Prüfungsamt gemeldet werden, sonst klemmt beim Bafög und beim Diplomvertrag

20. Oktober 2003

- am 03.11. wird die Vollversammlung der Fachschaft MW stattfinden(Zeu 160 um 19h30)
- am 01.12. Einführungsveranstaltung für neugewählte Gremienmitglieder
- Fachsprachenzentrum (FSZ): studentisches Budget 10 SWS + obligatorische der Studienordnung; bei Überschreitung muss bezahlt werden, allerdings erst wenn der Durchschnitt aller Studenten über 10 SWS liegt
- Problem: aus Kapazitätsgründen können

nicht alle Erstis einen Englisch-Kurs belegen

- SEMESTERTICKET: Ärger mit Gelungsbereich, Schaffner von Linien, die sonst nicht drin waren, wussten nichts von Bereichserweiterung und haben Leute nachbezahlen lassen oder wollten sie rauschmeißen; Stura hat VVO Frist gesetzt bis zu der Probleme und Beschwerden aufhören sollen, sonst gibt es kein Geld mehr; Gel-drückerstattung beim StuRa, wenn man ein Ticket lösen musste
- Dank von Dekan und Professoren an FSR wegen der guten ESE

- Offizielle Zahlen der eingeschriebenen Studenten vom 13.10.:

Erstis:	MB	567
	VT	90
	WW	45
Fernst.:	MB	73
	VT	5
Aufbau:	MB	47
	VT	19

- Damit beginnen im ersten Semester 846, davon 702 Direktstudenten + 90 Mechatroniker

= 2990 Studenten an der Fakultät, damit drittgrößte Fakultät der Uni

- Thomas Rudolph wird in die StuKo entsendet

Christfried

INTERVIEW

Am 14. Oktober stand mir Prof. Dr.-Ing. Schmauder vom Arbeitsingenieurwesen Rede und Antwort über seine Fachrichtung.

CK: Wie lange existiert die Arbeitswissenschaft in diesem Maße an der TU-Dresden?

Prof. Schmauder:

Die Arbeitswissenschaft in Dresden hat eine lange Tradition. Sie ist aus dem Institut für Betriebswissenschaften hervorgegangen und seit dem Jahr 1951 gibt es die arbeitswissenschaftliche Ausbildung von Ingenieursstudenten an der TU.

Es war mir neulich eine Freude, meinem Vorgänger und Mitbegründer der Dresdner Arbeitswissenschaft, Prof. Arthur Vogel zum 94. Geburtstag zu gratulieren. Seit dem Jahr 1990 existiert im Studiengang Maschinenbau unsere Studienrichtung Arbeitsgestaltung.

CK: Gab es mit der politischen Wende 1989 einen Wechsel in ihrer Disziplin?

Prof. Schmauder:

Als Einer, der erst seit drei Jahren hier in Dresden ist, kenne ich mich nicht im Detail aus in der Vergangenheit, aber so wie ich das Ganze einschätzen und beurteilen kann, ergab sich im Bereich der Arbeitswissenschaft keine große inhaltliche Veränderung, aber wie in vielen anderen Bereichen, so gab es auch personelle und strukturelle Verände-

rungen. Gegenstand unserer Forschung und unserer Lehre ist nach wie vor der arbeitende Mensch. Hier haben sich zwar die Rahmenbedingungen geändert unter denen Arbeit stattfindet, aber nicht die Leistungsvoraussetzungen des Menschen.

CK: Was ist ihr persönlicher Werdegang?

Prof. Schmauder:

Ich habe in Stuttgart Maschinenbau studiert und dort auch in der zweiten Studienhälfte die Themen Fabrikbetrieb mit Arbeitswissenschaft und Konstruktion vertieft. Für mich selber war es interessant, zu sehen, wie Menschen mit Maschinen und an Arbeitsplätzen arbeiten, wie Menschen mit der Technik klarkommen. Zum Studienende ist mir die menschengerechte Gestaltung von Technik, insbesondere von Mensch-Maschine-Schnittstellen wichtig geworden. Wir haben in der Ingenieurwissenschaft Verfahren und Vorgehensweisen, wie man hochwertige Produkte entwickelt und herstellt. Meiner Einschätzung nach kommt häufig der mit und an der Technik arbeitende Mensch zu kurz.

Nach dem Studium wurde ich wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Ergonomie am Fraunhofer-Institut für

ESE IMPRESSIONEN

den Weg zum Profcafé, wo sie mit dem Markengetränk der Fachrichtung, dem „vergorenen Gerstensaft“, Bekanntschaft schlossen. Uns ist bewusst, dass man als „Greenhorn“ noch keine oder wenige Fragen an irgendwelche Profs hat. Deswegen legten wir diesmal wert auf eine gute Beschilderung der Personen und Tische, so dass etliche Gesprächsrunden entstanden. Dabei hielten die Profs der Mechanik die Studenten am längsten, so dass die Veranstaltung nur mit hörbaren Aufräumgeräuschen beendet werden konnte.



...ohne Kommentar

Weiterhin standen das Katerfrühstück und die Fahrradtour auf dem Programm. Der Kreis der Erlesenen wurde immer kleiner. Langsam zeichnet sich bei einigen Weggenossen ein reges Interesse an der FSR Mitarbeit ab. Damit sind wir glücklich und die Erstsemester hoffentlich auch, die nun wissen sollten, wie das Studium und der Koloss TU Dresden funktionieren.

Christfried Kern

P.S.: An dieser Stelle noch ein DANKE an WINNER COMPUTER für die Bereitstellung von ESE Beuteln.



Trotz der lockeren Atmosphäre ist wohl auch die eine oder andere Fachfrage erörtert wurden.

ESE IMPRESSIONEN

Neustadt nur so von Studienanfängern überlaufen zu sein. Als wir am Ende wieder vorm Studentenwerk eintrafen, befanden sich ein Erziehungswissenschaftler und etliche Wiwi's unter uns.

OFFIZIELLE EINFÜHRUNG:

Der ESE Höhepunkt folgte am Freitag mit der Hauptveranstaltung. Bis zur letzten Sekunde war unklar, wieviele Neulinge nun eigentlich kämen. Der

Studienberatung lagen zwei Zahlen vor: Entweder 700 oder 1000 neue Studenten. Ihr könnt Euch sicherlich vorstellen, welcher Mehraufwand hinzukommt, wenn man noch Stundenpläne, Beutel und Betreuer für Reserve-Seminargruppen auf Startposition halten muss. Trotz Nieselregens und einem zum Bersten gefüllten Physik-Hörsaal ließen sich weder die Gruppenleiter, noch die Anfänger die Laune vermiesen. Viele fanden danach



Nein, das ist nicht die Paketannahme der Post. Ca. 28 Kisten à 31 Tüten wurden für die Neuen gepackt. (..die wahre Zahl liegt im Dunkeln)

INTERVIEW

Arbeitswirtschaft und -organisation (IAO) in Stuttgart und habe dort 10 Jahre lang in der angewandten Forschung gearbeitet. Im Rahmen von Auftragsforschungsvorhaben habe ich Projekte zur menschengerechten Gestaltung von Arbeitsplätzen und -organisation bearbeitet. In der letzten Zeit meiner wissenschaftlichen Tätigkeit dort stand das Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz mehr im Vordergrund. Wie kann es uns gelingen, „Gesundheit“ als Produktionsfaktor und Humanressource im Betrieb zu verankern, war die zu bearbeitende Fragestellung.

CK: Gibt es heutzutage noch Schwerarbeit in Deutschland? Herrscht hier nicht schon ein hoher Standard?

Prof. Schmauder:

Das ist zunächst gesehen richtig, dass wir einen hohen Standard haben. Wir müssen auch feststellen, dass körperliche schwere Arbeit in den letzten Jahren aufgrund von Mechanisierung und Automatisierung sehr stark zurückgegangen ist. Trotzdem arbeitet mindestens ein Drittel aller Beschäftigten unter physikalisch schwierigen Bedingungen. Es gibt Arbeit unter Lärm, unter Schwingungen, in ungünstigen Körperpositionen. Körperliche Arbeit ist allerdings nicht unser einziges Betrachtungsfeld. Die Arbeit hat sich gewandelt. Wir

sind inzwischen eine Dienstleistungsgesellschaft geworden. D.h. wir sind vom Muskel- zum Kopfarbeiter mutiert. Hierbei gibt es in der Tat noch einiges an Forschungsbedarf. Insbesondere die Frage, wo die Leistungsgrenzen des Menschen bei psychischer Arbeit liegen ist von Interesse. Wo ist die Grenze von Über-, wo von Unterforderung? Es gibt also für uns noch etwas zu tun und zwar sowohl bei den Grundlagen als auch bei der Gestaltung von zukünftigen Arbeitsbedingungen.

CK: Wo finden ihre Absolventen in Deutschland, aber auch über dessen Grenzen hinaus, Einsatzgebiete?

Prof. Schmauder:

Unsere Absolventen haben im Moment überhaupt kein Problem, eine Stelle zu finden. Das liegt auch an der Zweigleisigkeit unserer Ausbildung. Wir vertiefen zum einen das Thema Organisation. Hierbei ist ein bevorzugtes Einsatzgebiet die Abteilung Arbeitsvorbereitung und -organisation in größeren Unternehmen. Die zweite Schiene bei uns ist das Thema Sicherheit- und Gesundheitsschutz im Betrieb. Auch hier gibt es reges Interesse seitens der Industrie nach unseren Absolventen, da wir bundesweit die Einzigen sind, die dieses zweigleisige Profil herausbilden. Es ist auch möglich direkt von der Hochschule in einem In-

INTERVIEW

genieurbüro mitzuarbeiten und den Weg in die Selbstständigkeit zu gehen.

CK: Welche Voraussetzung sollte ein Student aus dem Grundstudium für ihr Fach mitbringen?

Prof. Schmauder:

Die Voraussetzungen für Arbeitswissenschaft sind schnell beschrieben. Häufig ist es die Erwartung der Studierenden, dass es nun so weiter gehen müsse wie im Grundstudium. Das ist bei uns so nicht der Fall. Wir benötigen ein Interesse an dem Thema: „Wie kann der Ingenieur Technik menschengerecht gestalten?“ Unsere Studenten sollten auch die Absicht haben, später in den Betrieben mit Menschen arbeiten zu wollen. Wir benötigen Studierende, die über die Technik hinaus auch noch die Dimension der Organisation im Blick haben.

CK: In welchen Bereichen außerhalb ihrer Vertiefungsrichtung sollte sich ein Student noch qualifizieren?

Prof. Schmauder:

Das ist aus meiner Sicht weniger notwendig, da wir sehr viele andere

Disziplinen bereits eingebaut haben. Unsere Studierenden hören Vorlesungen im Bereich der Betriebswirtschaft, der Arbeitspsychologie und der Arbeitsmedizin. Es ist usus bei uns, dass sie das Thema „Soziale Kompetenz“ noch mit auf den Weg bekommen. Sie erlernen Moderations- und Präsentationstechnik. Unser Anliegen ist eine breite interdisziplinäre Ausbildung.

CK: Was halten sie für das Fachpraktikum am Günstigsten: Fachliche Qualifikation im Inland oder kulturelle Bildung im Ausland?

Prof. Schmauder:

Aus meiner Sicht wäre es günstig, wenn die Studierenden der Arbeitsgestaltung das Fachpraktikum in deutschen Ländern absolvieren. Hier empfehle ich ein größeres Unternehmen, damit gesehen wird, wie die Struktur und die Abläufe in einem Unternehmen sind. Ergänzend dazu ist es dringend notwendig, ein Auslandssemester zu belegen. Ich würde Auslandsaufenthalt und Fachpraktikum also trennen.

CK: Vielen Dank für das Interview.

ESE IMPRESSIONEN

Bevor ich mich zur ESE 2003 äußere, will ich erst einmal meinen Dank niederschreiben: Ohne unsere Damendoppel, Katja Hommel und Christiane Seifert, wäre diese nur halb so schön organisiert wurden. Während den Erstis die neuen Eindrücke um die Augen und Ohren flogen, wirbelten die Beiden im Hintergrund, unterstützt durch zahlreiche Helfer und dem FSR.

KNEIPENTOUR:

Den Startschuss gab es am Mittwoch, den 08. Oktober mit der Kneipentour. Als ich am HSZ eintraf, hätte man mei-

nen können, dass gerade eine Vorlesung zu Ende gegangen sei. Da standen doch tatsächlich ca. 180 Leute vorm Foyer. Das entspricht einer Steigerung der Teilnehmer von 18000 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dem Handy kam hier eine sinnvolle Aufgabe zu: Wie bestellt man noch schnell 140 Sitzplätze in den Neustädter Kneipen und wie schafft man es, mehr Studenten aus höheren Semestern zu erreichen, damit die Erstis ihre Fragen und Sorgen loswerden können. Alles funktionierte irgendwie, was wohl auch der Geduld unserer Erstsemester zu verdanken ist. An dem Abend schien die



Sehr diszipliniert sammelten sich alle Erstis vor ihrem jeweiligen Seminargruppenbetreuer, bevor es dann gemeinsam über den Campus ging.